

Liebe Mitglieder,

im Vordergrund dieses Rundbriefs stehen Darstellung und Auseinandersetzung um Helmut Schmidts Kanzlerschaft , die bekanntlich mit dem Austritt der FDP aus der Koalition endete : am 1.X.1982 wählte der Bundestag in einem konstruktiven Misstrauensvotum Helmut Kohl an Schmidts Stelle zum Kanzler. Die Präsentation, an der Helmut Stubbe da Luz beteiligt ist, findet in wenigen Tagen in Hamburg statt (vgl. unten Einladungen).

Hat jemand die Überlegungen aufgenommen, eine Konferenz zu den langen Wurzeln des Nahost-Konflikts zu organisieren? Dann bitte ich um eine Notiz, die ich im Rundbrief weitergeben kann.

*Der VGWS hat den Preis der ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE erneut ausgeschrieben. Wir freuen uns auf Anträge, bitte an den Herausgeber Prof. Dr. Jürgen Nagel, F-U Hagen: juergen.nagel@fernuni-hagen.de
Wir haben bisher vier Preisträger , die wichtige Beiträge vorgelegt haben.¹*

12022 :

Richard Herzog: Nahua-Stimmen aus dem kolonialen Zentralmexiko: für das Überleben ihrer politisch-gesellschaftlichen Überzeugungen (frühes 17. Jahrhundert)

2021

Lisa Hoppel: Internationalistischer Nationalismus. Lehren aus dem panafrikanischen Befreiungskampf

2018

Felix Schürmann: Der graue Unterstrom. Walfänger und Küstengesellschaften an den tiefen Stränden Afrikas (1770–1920)

2015

Ruben Quaas: Fairtrade. Eine global-lokale Verflechtungsgeschichte am Beispiel des Kaffees
Ein Bericht zur Übergabe des Preises an Ruben Quaas kann hier heruntergeladen werden:

Bei uns "auf dem Dorfe" hat Dariusz einen schön klaren Vortrag über Polen gehalten - mein Bericht in unserem "suburban net" am Deister ist beigefügt.

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Sven Felix Kellerhoff und Helmut Stubbe da Luz (Hrsg.)

Vorbild Helmut Schmidt? Politische Führung in Krisen und Katastrophen

Herford 2024 (Mittler)

Führung ist Führung, Vorwort von Gerhart Baum/ Helmut-Schmidt-Momente – typisch, vorbildhaft, gigantisch. Editorial

Helmut Stubbe da Luz/ Vom **Krisenmanager zur Lichtgestalt**. Helmut Schmidt in der öffentlichen Meinung. Sven

Felix Kellerhoff/ Politische Führung in Extremsituationen.

Historische Anmerkungen. Georg Eckert/ Ein Kampf auf Biegen und Brechen. Helmut Schmidt und die RAF. Wolfgang Kraus-

haar/ Verbrecher erpressen den Staat. Was tun? **Das Leben der Geiseln** und die Staatsraison. Auszüge aus der Podiumsdiskussion mit Hanns-Eberhard Schleyer, Matthias Iken,

Frederik Ferreau, Helmut Stubbe da Luz, 30. Mai 2022

Moderation Burkhard Plemper/ Rettung aus höchster Not.

Der „übergesetzliche **Notstand**“. Joachim Renzikowski/ Gegen das Grundgesetz verstoßen? Der „Schmidt-Sturmflut-Mythos“

und „Mogadischu“. Helmut Stubbe da Luz/ „**Die Sache ausschießen**“. Helmut Schmidts Entscheidung zum

„Landshut“-Sturm in Mogadischu. Martin Rupps/ Orientierung in Extremlagen. Helmut Schmidts Marburger Rede 2007

Michael Hoelzl / Führung in der **Zeitenwende**. Kontinuitäten zwischen Helmut Schmidt und Olaf Scholz. Sven Felix

Kellerhoff/ Helmut Schmidt 2024. Aktualität und Vorbildhaftigkeit. Helmut Stubbe da Luz sgrimm@hsu-hh.de

Carl-Hans Hauptmeyer: Feiern und Erinnern, ohne Verdrängen.

Die **deutschen Rotary-Clubs** in hellen und dunklen Zeiten, in:

Georg Kohler, Niklaus Peter Hg.: Rotary oder über die

Schwierigkeit, das Gute zu tun, Zürich 2024 (Rotary). Auch in Französisch

ein.

Pavel Poljan: Viking. Iz gerojcheskoj zhizni Frit'ofa Nansena [Wiking. Aus dem Heldenleben **Fritjof Nansens**] in: Gorby. Zhurnal novogo myshlenija No. 9 (Maj 2024) S.66 – 73 (*Im Zentrum Nansens diplomatische Arbeit für den Völkerbund, besonders die Einrichtung des „Nansen-Passes“ für Emigranten aus dem revolutionären Russland*).

LESEFRÜCHTE

1. OESTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

Bd. 35: Was ist radikal? „Radikal sein“ war und ist Selbstdefinition und Ausdruck politischer Haltung. Gleichzeitig dient/e der Radikalitätsbegriff als Projektionsfläche für Normierungsprozesse und Ausschlussmechanismen sowie politische, soziale und religiöse Kämpfe. Der vorliegende OeZG-Band widmet sich diesen Selbst- und Fremdzuschreibungen der Radikalität in Arbeiter*innen- und Frauen*bewegungen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Die Beiträge reflektieren Radikalitätsbegriffe aus intersektionaler Perspektive und fokussieren auf deren zeitliche, räumliche und soziale Verortung. ...

Inhalt: Editorial: Was ist radikal? Revolutionäre Konzepte und militante Strategien im Kontext von Feminismus und Arbeiter*innenbewegung, Theresa Adamski, Gabriella Hauch/ essay: **Will it explode at some point? Materialien zum Bedenken von Radikalität in der Frauen*- und Geschlechtergeschichte.** Hanna Hacker / research paper: Radikalität der Utopie. Freundinnen-schaft und alternative Beziehungskonzepte in der anarchistischen Frauenbewegung Argentiniens. Christina Wieder/ „Lead, follow, or get out of the way!“ Militante Frauen und ihre radikalen Denk-traditionen in der Red-Power- Bewegung, USA 1960–1980: Rachel Huber/ Radikaler Druck – Druckerzeugnisse und Radikalitäten in der zweiten Welle des Feminismus in den USA, David Bebnowski/ Radical and Utopian or Partnership between Men and Women? [Austrian Trade Union Women, Autonomous Feminists and Labour Related Concerns, 1970s–1980s](#): Veronika Helfert/ „Wenn wir streiken, steht die Welt still?“ Feministische Theorien des radikalen sozialen Wandels zwischen utopischen Vorgriffen und realen Eingriffen, Constanze Stutz/ interview: Von pluralistischen Visionen und radikalen Demokratien [Die Klimaaktivistinnen Katharina Rogenhofer und Lena Schilling im Gespräch mit Theresa Adamski](#). Theresa Adamski/ ojs3.ub@univie.ac.at
Link: <https://journals.univie.ac.at/index.php/oezg/issue/current>

2. Franz Mauelshagen: Geschichte des **Klimas**. Von der Steinzeit bis zur Gegenwart. München 2023 = Beck Wissen 2942. *Gerade wenn man schon einmal versucht hat, den Stand des Wissens zum Thema im globalgeschichtlichen Kontext zusammenzufassen, eine vorzügliche Korrektur² und Ergänzung, mit guten Überlegungen zu „Ungleichheit und historischer Verantwortung“ S. 95 ff.*
franz.mauelshagen@uni-bielefeld.de

3. Benoit Bréville: **Geschichte als Kriegswaffe** in Le Monde Diplomatique deutsch, Mai 2024, S.3 kritisiert, dass zu viele in der Politik benutzten Vergleiche leichtfertig das Vergleichene gleichsetzen „...*Marc Bloch (1886 – 1944) bezeichnete hingegen ...>das Erfassen der Unterschiede< als wohl wichtigstes Ziel der vergleichenden Methode...*“³

4. Hans-Jochen Luhmann: **Die Entscheidung des Westens für den Ukrainekrieg. Ein globalstrategischer Irrtum der USA** in WeltTrends 200 (2024) S.87 – 95 betont, dass mit der Auseinandersetzung um die Ukraine der von Biden geplante antichinesische Focus der amerikanischen Politik verlassen wurde. Die Wendung konkretisiert er an den amerikanischen Verträgen mit der Ukraine 2021: *„Der Westen unterstützte explizit und militärisch die Ukraine bei ihren Vorbereitungen, die verlorenen Teile ihres Staatsgebietes zurückzuerobern.“* (S.91), wobei die USA allerdings ihre Teilnahme auf den Wirtschaftskrieg beschränken wollten. Russland hat eine auch militärische Parteinahme der USA zumindest aus den seinerzeitigen Stellungnahmen nicht entnehmen können, und die USA haben dann durch ihre Wendung die zweite Phase des Kriegs *„um nicht zu sagen provoziert.“* (S.95). Für die russische Seite bleibt demnach die entscheidende Frage, woher das Fehlurteil kam, die Ukraine lasse sich mit einer >Operation Z < einfach überrumpeln. Insgesamt eine spannende Hypothese für die Historiker, die zumindest auch den „globalstrategischen Irrtum“ Russlands verdeutlicht: wie auch immer das Ergebnis des Kriegs – nicht Russland, sondern China wird gestärkt. jochen.luhmann@wupperinst.org

2 Pro domo: ich schrieb in Weltgeschichte des 20. Jh., Wien 2009 (Weltgeschichte 2) S. 266, dass jener „Anstieg der Welttemperatur, der mit Veränderungen der Natur nicht zu erklären ist“ in den 1950er Jahren begonnen habe, während Mauelshagen S. 74 ff. überzeugend auf die klimatischen Wirkungen des landwirtschaftlichen Ausbaus ab 1400 (vor allem dazu globalgeschichtliche Beispiele hg. von Klaus Kremb in ZWG 6.1, 2005) und insbesondere die Wirkungen der „agraren Beschleunigung“ ab 1650 hinweist, also den klimageschichtlichen Kontext zu den für die Frühe Neuzeit beschriebenen Intensivierungen (Weltgeschichte 1, u.a. Ausbreitung der Fruchtwechselwirtschaft)- herstellt.

3 Gibt es Positionen zu meinem Exkurs über „Verstehen“ in Rundbrief 363, Fußnote 2 ? Würde ich gern hier allgemein zur Debatte stellen.

EINLADUNGEN

Hamburg

Donnerstag • 16. Mai 2024 • 18 Uhr

Dr. Sven Felix Kellerhoff und PD Dr.: Helmut Stubbe da Luz:

KRISEN UND KATASTROPHEN

Präsentation zu der Ausstellung, Text s.o.

Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität Holstenhofweg 85, 22043 Hamburg
sgrimm@hsu-hh.de

Barsinghausen, 5.Juni 2024, 16:00 – 18:15 VHS Calenberger Land, Langenäcker 38

Dr. Barbara Schlüter:

FRAUEN UND KINDERHANDEL UM 1900

Die Historikerin und Romanautorin berichtet **über ihre Recherchen zu dem Roman „Verschacherte Leben“, der wieder hauptsächlich in Hannover spielt.**⁴ Frau Dr. Schlüter war Assistentin am Historischen Seminar der Universität Hannover und hat dort die ersten akademischen Veranstaltungen zur Geschichte von Frauen angeboten. Neben ihren historischen Romanen wurde ihr „Rhetorik für Frauen“, 1987 zuerst erschienen, mehrfach aufgelegt.

Vormerken: Kiel, 11.-13. September,

Abt. Regionalgeschichte der Universität

Regionalgeschichte. Perspektiven und Herausforderungen für die Zukunft.

Einführungsvortrag Carl-Hans Hauptmeyer. Programm etc.:

<https://www.histsem.uni-kiel.de/de/das-institut-1/abteilungen/regionalgeschichte>

BERICHT

POLEN UND WESTEUROPA

(hhn) Der hannoversche Privatdozent Dr. Dariusz Adamczyk, der am Deutschen Historischen Institut in Warschau arbeitet, trug im Historisch-Politischen Colloquium Barsinghausen vor vollem Haus eine präzise gegliederte Einschätzung der jüngsten Rolle Polens vor. Er plädierte dafür, den Zusammenbruch des Monopolsozialismus 1989 als Epoche für eine neue Periode zu wählen und die vielen kleinen Krisen seither nicht in den Vordergrund zu rücken. Zu den Konstanten der Periode gehört, dass in Polen die „Partei für Recht und Gerechtigkeit“ PIS trotz der ab 2004 durchgesetzten Osterweiterung der EU wesentliche Punkte des westeuropäischen Konsenses in Frage stellt – Adamczyk nannte als Ziele der PIS Abschaffung

⁴ Barbara Schlüter: *Verschacherte Leben*. Aichach 2024 (Elvea-Verlag, elveaverlag@t-online.de)

der Gewaltenteilung, Re-Nationalisierung der EU, Re-Polonisierung der Wirtschaftspolitik vor allem im Bereich der Sozialfürsorge und nicht zuletzt Re-Polonisierung der Kultur und insbesondere des Geschichtsbilds.

Unter der Regierung der PIS gehörte Polen zu den eher autoritären Staaten innerhalb der EU und hatte anfangs gute Beziehungen zu Russland. Polen wurde aber durch die revisionistische Politik des Kreml und konkret den russischen Angriff auf die Ukraine gezwungen, aus nationalem Interesse die Position zu ändern und gehört heute zu den wichtigen Unterstützern von Kiew. Der Sieg der Koalition unter Donald Tusk 2023 entsprach auch außenpolitisch der neuen Lage. Innenpolitisch beruhte der Sieg auf den Stimmen polnischer Frauen, die ein liberaleres Abtreibungsrecht fordern, und den Stimmen junger Leute. Die PIS blieb aber mit 35,4% größte Partei des Landes, und behielt in den stärker agrarisch geprägten Wojewodschaften östlich der Weichsel die Mehrheit. Dort gibt es auch bäuerliche Proteste gegen ukrainische Konkurrenz auf dem Agrarmarkt. Die zweite EU-kritische Partei, die „Konfederacija“, deren Ähnlichkeit mit der AfD Adamczyk herausstellte, kam immerhin auf 7,2% der Stimmen. Der Vorsprung des Tusk-Bündnisses ist also knapp, und da der Präsident Polens Andrzej Duda aus der PIS kommt, bleibt die Wendung nach der letzten Wahl in manchen Punkten unvollendet. Viel wird z.B. davon abhängen, ob das Abtreibungsrecht tatsächlich geändert werden kann.

In der lebhaften Diskussion wurde vor allem nach der Rolle der Kirche gefragt, deren Einfluss Adamczyk im Abstieg sah, und nach den Reparationsforderungen gegen Deutschland aus dem 2. Weltkrieg, die auch in der gegenwärtigen Regierung ventiliert werden. Interessant bleibt, dass das Jahrhunderte alte West-Ost-Gefälle in ganz Europa sich auch nach 1989 nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch innerhalb Polens fortsetzt. Und dass, wie in vielen anderen Staaten nicht nur der EU, auch in Polen der Staat mehr ausgeben möchte, als er einnimmt.

Eine kenntnisreiche und klare Einführung zur Lage unseres Nachbarn im Osten. Übrigens kann man viel nachlesen in: Dariusz Adamczyk: Am westlichen Rande Eurasiens. Polen in der post-1989-Welt. In: ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE Heft 23.1 S. 179 – 201.

<https://deister-echo.de/vortrag-im-historisch-politischen-colloquium-thematisiert-die-beziehung-polens-zu-westeuropa/>

mit vielen guten Wünschen zum kommenden „lieblichen Fest“ der vielen Sprachen, von Goethe den „neuer-munterten Vögeln“ und dem Idol der Intellektuellen Reineke Fuchs gewidmet

Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte